

# Will Wigant über das Beigeordneten-Debakel Gras wachsen lassen?

Unna. Dass im Streit um Unnas Beigeordnetensuche Stadt und Kreis auf Post vom jeweils anderen warten, überrascht Beschwerdeführer Klaus Göldner nicht. Er vermutet, dass das Rathaus auf Zeit spielt.

Ob sich Unna für den Abbruch der Suche nach zwei neuen Spitzenkräften etwas vorwerfen lassen muss, ist eine weiterhin ungeklärte Frage – auch deshalb, weil der Kreis als Kommunalaufsicht auf weitere Unterlagen aus dem Rathaus wartet. Klaus Göldner zieht daraus seine eigenen Schlüsse.

*» Hand aufs Herz: Wen überrascht es denn noch wirklich, dass der Kreis seit sechs Wochen auf die Beantwortung von Fragen warten muss und dies erst durch eine Presseanfrage ans Licht kommt? «*

Klaus Göldner (FLU)

Der Fraktionschef der Freien Liste im Rat ist neben der SPD-Fraktion einer der Beschwerdeführer, die den Landrat eingeschaltet haben. Wenig überraschend sieht er sich in der Sache im Recht – und das Verhalten der Stadtverwaltung als einen Weg zur Schadensbegrenzung. „Hand aufs Herz: Wen überrascht es denn noch wirklich, dass der Kreis seit sechs Wochen auf die Beantwortung von Fragen warten muss und dies erst durch eine Presseanfrage ans Licht kommt?“, erklärt Göldner in einer aktuellen Stellungnahme.

Und er führt aus: „Wie dringend wurde es seinerzeit noch von der Stadtspitze gemacht, zur Entlastung

des Verwaltungsvorstandes zeitnah eine neue Spitzenkraft im Rathaus zu etablieren. Da man sich mit der schwarzgrünen Wunschbesetzung, nicht durchsetzen konnte, wurde das Verfahren unter fadenscheinigen Gründen gestoppt. Auf Akteneinsicht mussten Ratsmitglieder viele Wochen warten. Überdies wurde wegen des Vorwurfs des Geheimnisverrats, angeblich aus den Reihen des Ältestenrates, zudem noch die Staatsanwaltschaft bemüht. Was ist denn aus dem dringenden Kriminalfall geworden? Jetzt hat das alles Zeit!“

Göldner überraschte es zudem nicht, dass der Kreis noch Fragen an die Stadtverwaltung hat. Der Inhalt dieser Nachfragen ist zwar nicht bekannt, doch zumindest die erste Stellungnahme des Bürgermeisters zur Aussetzung des Verfahrens ist veröffentlicht worden und verfehlt nach Göldners Auffassung das Thema. Denn aus seiner Sicht gehe es beim Streit nicht vorrangig um die Frage, ob der Stadtrat die Bewerbungsverfahren für die Beigeordnetenstellen von Kerstin Heidler und Karl-Gustav Mölle überhaupt stoppen durfte. Es gehe darum, dass der Rat diese Entscheidung aufgrund einer falschen Information durch die Verwaltung getroffen habe.

„Wir erinnern uns: Der Versuch des Bürgermeisters, das Verfahren durch einen erneuten Ratsbeschluss nachträglich noch unter strengste Geheimhaltung zu stellen, endete vor der Sommerpause bei namentlicher Abstimmung mit der ersten Abstimmungsniederlage des Bürgermeisters im Rat“, so Göldner. Nun fragt er: „Was ist an diesem Verfahren um eines der Spitzenämter in unserer Stadt so brisant, dass es nicht an die Öffentlichkeit gelangen darf?“ *ska.*